

Sächsische
Landeszeitung
26. JUNI 1973

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Leipzig, 21. Juni 1973

Wichtiger Schritt in der Traditionspflege

Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des 450. Jahrestages des Bauernkrieges und Todestages Müntzers gebildet

(UZ-Korr.) Am 12. Juni 1973 konstituierte sich, den Empfehlungen des Sekretariats der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität zur Pflege der revolutionären und humanistischen Traditionen folgend, unter dem Vorsitz des Prorektors für Gesellschaftswissenschaften Prof. Dr. Kießig die Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des 450. Jahrestages des Deutschen Bauernkrieges und des 450. Todestages Thomas Müntzers. Ihr gehören Prof. Dr. Steinseltz, Prof. Dr. Ullmann und andere Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität an. Die Karl-Marx-Universität ist beiden Ereignissen verpflichtet. Die traditionellen Forschungen zur Epoche der frühbürgerlichen Revolution; zum Deutschen Bauernkrieg, der größten revolutionären Massenbewegung vor den Revolutionen von 1848 und 1918, und zur Ideologie und Kultur dieser Periode sind Beiträge zur Erfüllung des Zentralen Forschungsplanes der Gesellschaftswissenschaften zur Revolutions- und Revolutionsgeschichte. Zum anderen ist es der Universität, die Thomas Müntzer zu ihren Studenten zählte, angelegen, das Bild dieses Mannes, der im Deutschen Bauernkrieg zur

herausragenden revolutionären Gestalt wuchs, zu zeichnen und allen zugänglich zu machen. Die Vorhaben der Karl-Marx-Universität aus diesen Anlässen sind vielfältig. Herausragen eine wissenschaftliche Konferenz mit internationaler Beteiligung Ende Oktober 1974; Ausstellungen zur Kunst der frühbürgerlichen Revolution und von literarischen Werken, die diesen Ereignissen gewidmet sind; mehrere größere Publikationen, die in wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Darstellung diese Epoche für die gegenwärtige Klassenaufeinanderbeziehung erschließen helfen wollen; Veranstaltungen zum musikalischen Schaffen dieser Periode; Vorträge und Vortragszyklen durch die Hochschulgruppe des Kulturbundes der DDR und die URANIA-Mitgliedergruppe Karl-Marx-Universität u. a. Es ist das Ziel der Arbeitsgruppe, die würdige Vorbereitung des 450. Jahrestages des Deutschen Bauernkrieges und des Todestages Thomas Müntzers zu einem Anliegen breiter Kreise der Universitätshörigen zu machen und beizutragen, das geistig-kulturelle Leben in unserem Territorium zu fördern und zu unterstützen.

Wissenschaftskonzeption Medizin übergeben

(UZ) Im Auftrage des Sekretariats der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität übergab der Rektor, Prof. Dr. Gerhard Winkler, gemeinsam mit dem Direktor des Bereiches Medizin der Universität, Dozent Medizinalrat Dr. Heinz Köhler, am 14. Juni 1973 dem Sekretär der SED-Bezirksleitung, Dr. Werner Martin, die Entwicklungskonzeption

der medizinischen Wissenschaften an der Karl-Marx-Universität. Bei der Entgegennahme sprach Dr. Martin den zahlreichen Wissenschaftlern des Bereiches Medizin, die an der Erarbeitung der Konzeption mitgewirkt haben, den Dank des Sekretariats der SED-Bezirksleitung für die geleistete Arbeit aus.



FESTIVALSTIMMUNG am vergangenen Wochenende in der Hauptstadt. Jugendliche aus Leipzig überreichten als Geschenk dem Bezirksbürgermeister von Treptow, Walter Sack (Bildmitte), ein lebendes „Wappentier“ der Messe-TRELI (Treptow-Leipzig) getauft. Rechts im Bild der Leiter des Bezirksorganisationsbüros Leipzig, Frank Rüdiger.



DIE LETZTEN HANDGRIFFE; Monteure vom VEB Starkstrom-Anlagenbau Leipzig/Halle montieren im großen Speisesaal der neuen Mensa Lampen aus dem VEB Leuchtenbau Leipzig.



informierte uns Dr. Peter Birner, FDJ-Sekretär der Sektion Chemie

Zwei Tage nach der Veröffentlichung diskutierte die FDJ-GOL der Sektion auf ihrer letzten Sitzung den Entwurf des neuen Jugendgesetzes und legte Maßnahmen fest, um die Diskussion so schnell wie möglich in die Gruppen zu tragen. Zunächst studierten die GOL-Mitglieder den Gesetzentwurf gründlich und werteten ihn am Mittwoch auf einer außerordentlichen Leitungssitzung gründlich aus. Ziel ist die Vorbereitung der Schulung unserer Gruppensekretäre am kommenden Montag für die Durchführung der FDJ-Mitgliederversammlungen im Juli. Ich meine, wir sollten erreichen, daß bis zum Festival jeder Jugendfreund den Gesetzentwurf genau kennt und sich in seinem Kollektiv dazu eine fundierte Meinung bildet. Ein weiterer wichtiger Punkt bei den Diskussionen sollte sein, daß wir bei allen unseren Freunden ein tiefes Verständnis für das dialektische Wechselverhältnis zwischen den Rechten und Pflichten der Jugend bei der Realisierung grundlegender Aufgaben, von dem der Gesetzentwurf durchdrungen ist, erreichen. Natürlich haben die Diskussionen in unseren Gruppen schon am Wochenende begonnen. Ich glaube, wir haben auch dadurch einen guten Start, daß wir unsere besten Freunde auf Studienjahresaktivitäten, die wir Ende Mai/Anfang Juni durchführten, auf diese Diskussion orientiert haben. Wir werden die Diskussionen in den Gruppen im Juli zusammen mit der Partei- und der staatlichen Leitung gründlich auswerten. Die Stellungnahmen der GO werden ein Teil des „Gepäcks“ unserer Festivaldelegation sein und in Berlin dem Zentralrat zugeleitet werden.

Größte Mensa der Republik vor der Übergabe

Neue Zentralmensa der KMU wird am 30. Juni von den Bauarbeitern übergeben

(UZ) Die neuerbaute Zentralmensa wird Ende nächster Woche durch den Generalaufseher für den Universitätsbau, Baukombinat Leipzig, an die Karl-Marx-Universität übergeben. In der folgenden Zeit werden alle Voraussetzungen geschaffen, damit die neue Mensa Mitte August in Betrieb genommen werden kann und mit Beginn des neuen Studienjahres den Studenten zur Verfügung steht. Mit 6300 präparierten Portionen täglich ist die Zentralmensa die größte Mensa unserer Republik. Die zwei Studentenspeisäle, die beiden Betriebsrestaurants und die drei Pausenverpflegungsstellen werden ein umfangreiches Angebot bereithalten. Die gesamte Essenproduktion erfolgt in modernen, unter der Erde gelegenen Räumen. Die Nahrungsmittel werden durch einen Tunnel zur Warenannahme gefahren, wo Gabelstapler sie abladen und in die Vorratsräume transportieren. Von den Vorbereitungsräumen kommen sie dann in die Kochküche oder in die Kalte Küche. Dort bereiten Köche an modernen Maschinen die Speisen zu. Über Aufzüge gelangt das Essen zum beheizbaren Speisetransportwagen nach oben. Der Geschirrspüler bringt das gebrauchte Geschir wieder hinunter. Eine eigene Limonadenfabrik und ein Bierbierlager mit 800 l sorgen für die nötigen Getränke.

Internationales Treffen



Vergleiche im Volleyball standen u. a. auf dem Programm eines Freundschaftstreffens zwischen ausländischen Studenten der Karl-Marx-Universität und FDJlern des Pyrotechnischen Betriebes Silberhütte (Kreis Heitstedt). Foto: Cavall

(UZ-Korr.) Zwischen Studenten des Harzer-Instituts und FDJlern des Pyrotechnischen Betriebes Silberhütte fand kürzlich ein internationales Treffen statt. In verschiedenen Diskussionsgruppen wurde über die bevorstehenden Weltfestspiele in Berlin gesprochen. Studenten aus Vietnam, Kongo und Bangladesch, FDJler und Grenzsoldaten der NVA sorgten dafür, daß es zu einem besonders interessanten Gedächtnisaustausch kam. Am Nachmittag wurden bei Fußball, Volleyball und Schießen die freundschaftlichen Kontakte noch vertieft. Nach diesem gemeinsamen Erlebnis war es dann natürlich, daß man sich beim anschließenden Tanabend versprach, zu schreiben und sich wiederzusehen.

Hochschulvereinbarung - wo stehen wir?

Von Dr. Erhard Hexelschneider, Vorsitzender der UGL



Fast ein halbes Jahr ist die Hochschulvereinbarung 1973 zwischen Rektor und Universitätsverwaltung wirksam. Deshalb ist die Frage berechtigt, was inzwischen erreicht wurde und wie es - nach den Beschlüssen der 9. Tagung des ZK der SED - bei uns weitergehen muß. Die UGL wird sich damit ausführlich in ihrer Sitzung am 10. Juli beschäftigen, wo Rektor und UGL-Vorsitzende die bisherige Erfüllung der gegenseitig übernommenen Verpflichtungen abrechnen werden. Der Inhalt der Hochschulvereinbarung 1973 wurde und wird auch an unserer Universität von der Hauptaufgabe des VIII. Parteitagges bestimmt und wird so zu einem wirksamen Instrument der sozialistischen Demokratie und der Interessenvertretung der Werktätigen. Im Mittelpunkt der Hochschulvereinbarung stehen zu Recht zwei Punkte: die Entfaltung der schöpferischen Fähigkeiten aller Mitarbeiter im sozialistischen Wettbewerb zur Planerfüllung und die ständige Verbesserung der materiellen, kulturellen und sozialen Arbeits- und Lebensbedingungen. Die bisherigen Ergebnisse sind nicht schlecht. Wettbewerb und Neuzuwesen haben sich gut entwickelt. Die Plandiskussion 1974 geht zügig voran. Die Vorbereitungen auf den Bezug des Neubaukomplexes am Karl-Marx-Platz verlaufen planmäßig. Die ersten Schulen sozialistischer Arbeit haben im Bereich Medizin ihre Arbeit aufgenommen. Der IV. kulturell-künstlerische Leistungsvergleich und die 1. Kunstmesse können wir auf der Haben-Seite buchen, ebenso das Kolloquium Arbeitskultur vom April (wenngleich wir von der Resonanz dieser Veranstaltung in der Universitätsöffentlichkeit unbefriedigt sind). Das 1. Arbeiterjugendsportfest der Karl-Marx-Universität vereinte 120 junge Arbeiter und Angestellte. Im Sozialbereich sind die Vorbereitungen auf die Kinderferienlager verantwortungsbewußt abgeschlossen. Insgesamt werden durch volle Auslastung der Kapazität in diesem Jahr 850 Kinder schöne und ereignisreiche Ferien erleben. Im 1. Halbjahr standen der Karl-Marx-Universität 909 FDJ-Ferienplätze und 545 Plätze in unseren Betriebsheimen zur Verfügung. Wir sind damit nicht zufrieden und suchen nach Möglichkeiten, das Angebot besonders in der Saison zu erweitern. Zugleich muß aber gesagt werden, daß zu viele Plätze der Vorsaison nicht genutzt werden. Sie sollten im Sinne des vorbeugenden Gesundheitsschutzes als Erholungskuren vergeben werden. Durch entsprechende Verhandlungen mit dem Rat der Stadt gelang es, die prekäre Wohnungssituation wenigstens etwas zu verbessern. 50 Wohnungsuchende konnten 1973 Mitglied der AWG werden. Die UGL hat zu einer besseren Regulierung der Wohnungsvergabe an der Karl-Marx-Universität dem Rektor ein entsprechendes Dokument unterbreitet, das gegenwärtig in der Diskussion ist. Anlässlich des 20. Jahrestages der Namensgebung der Karl-Marx-Universität am 5. Mai wurde allen Mitarbeitern, die 20 und mehr Jahre an der Universität sind, eine Geldprämie überreicht. Die wenigen Beispiele zeigen, daß die Hochschulvereinbarung umgesetzt wird. Mit ihr wird gearbeitet und muß weiter gearbeitet werden. Denn: vieles ist noch zu tun.

Sie lesen:

- 3** Mogeus - Bericht über ein wichtiges RGW-Forschungsvorhaben
- 4** Interview zur Plandiskussion 74 an der Sektion Chemie
- 5** Die Parole vom „demokratischen Sozialismus“ Rezension
- 6** Lebendige Partnerschaft Interview mit dem Rektor der Leningrader Uni